

# KümpersFinanzReport Nr. 33

KümpersFinanz AG · Private Finance seit 1973 · Asset Management · Beteiligungen · Finanzplanung · US-Immobilien  
Im Teelbruch 58 · 45219 Essen · Tel. 02054 · 92 38-0 · Fax 92 38-19 · info@kuempersfinanz.de · www.kuempersfinanz.de

## „Wir dürfen jetzt nur nicht den Sand in den Kopf stecken!“

Sehr geehrte Investoren,

Februar 2014

das Titelzitat von *Lothar Matthäus* beschreibt mit ungewollter Komik sehr gut die Gefühlslage vieler Investoren und den richtigen Umgang damit. Wir sagen: Behalten Sie einen klaren Kopf. Weder gehört der Kopf in den Sand noch umgekehrt.

2014 wird das Jahr der großen Jubiläen: Der Beginn der Weltkriege liegt 100 bzw. 75 Jahre zurück, der Mauerfall ist 25 Jahre her. Gerade den Deutschen wird in Erinnerung gerufen, unter welchen Regimes und Gefahren für Leib und Leben unsere Eltern, Groß- und Urgroßeltern gelebt haben.

Dagegen scheinen sich unsere heutigen Sorgen zu relativieren, den Deutschen ging es noch nie so gut. Gleichwohl spüren viele, dass irgendwas nicht zu stimmen scheint und dass unser Wohlstand durch die ewigen Verschuldungsorgien gefährdet ist. Die Große Koalition macht schon wieder unbezahlbare Rentenversprechen, wer denkt an die Jugend?

Sind diese Ängste gerechtfertigt und wie geht man als Anleger damit um? Der **KümpersFinanz Report Nr. 33** beschäftigt sich eingehend mit der Situation im **Jahr 6 nach der Lehman-Pleite** und mit dem realistischsten Szenario für die Zukunft. Bei unseren Analysen spannen wir einen Bogen über 200 Jahre und fragen, ob es vergleichbare Situationen in der Vergangenheit gab, aus denen wir lernen können.

Unterdessen eilt der **DAX** von Rekord zu Rekord und viele andere Aktienbörsen ebenfalls. Wir empfehlen Aktien seit Ende 2008, im Report Nr. 29 vom Okt. 2012 (**DAX 7.300**) haben wir ein langfristiges **DAX-Ziel** von 14.000 Punkten ausgegeben. Dabei bleiben wir.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre

Carsten Kümpers  
Vorstandsvorsitzender

Martin Borgs  
Vorstand/ Asset Management

Robert Runge (CFP)  
Vorstand/ Finanzplanung

Unseren Optimismus nehmen wir aus der Kombination von billigem Geld, fehlenden Anlagealternativen und einer weitverbreiteten Skepsis. Kaum ein Privatanleger hat an der Hausse teilgenommen und selbst die Aktieninhaber stehen gedanklich auf der Verkaufstaste. Das ist der beste Nährboden für weiter steigende Kurse.

Stattdessen suchen viele Anleger ihr Heil in buchstäblich windigen Zinsversprechen von *Prokon* oder fragilen Mittelstandsanleihen. Wir hatten davor im letzten Report gewarnt, auch andere Adressen (*Proven Oil, fairvesta* etc.) sind gefährdet. Größte Vorsicht auch bei allen Empfehlungen von *Dima 24!*

**Wir bieten grundsätzlich nur gesetzlich regulierte Investmentfonds und Beteiligungen an, die vom Bundesamt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) geprüft wurden.**

Im Investmentbereich sollte Ihr Anlageschwerpunkt bei vermögensverwaltenden Mischfonds mit ausreichender Aktienquote und Absicherungsmöglichkeiten liegen. Wir werden Ihnen vier Favoriten ausführlich vorstellen. Weiterhin gehören Edelmetalle in jedes Depot. Den Absturz des Goldpreises im letzten Jahr hatten wir nicht erwartet, daher werden wir diesen Markt ausführlich analysieren.

Im Beteiligungsbereich stellen wir Ihnen einen Einzelhandelfonds eines erfolgreichen Emissionshauses vor. Wir haben uns von der Qualität der Immobilie vor Ort selbst überzeugt. Sehr gute Nachrichten zeichnen sich auch bei den erfolgreichen *Asuco-Zweitmarktfonds* ab. Wir stellen Ihnen das Konzept noch einmal vor und empfehlen eine Neuanlage oder Aufstockung vorhandener Anlagen.

Gerne beraten wir Sie, rufen Sie uns an oder senden eine Email an [m.borgs@kuempersfinanz.de](mailto:m.borgs@kuempersfinanz.de). Viel Freude bei der hoffentlich anregenden Lektüre!

## So beurteilen wir die wichtigsten Anlageklassen

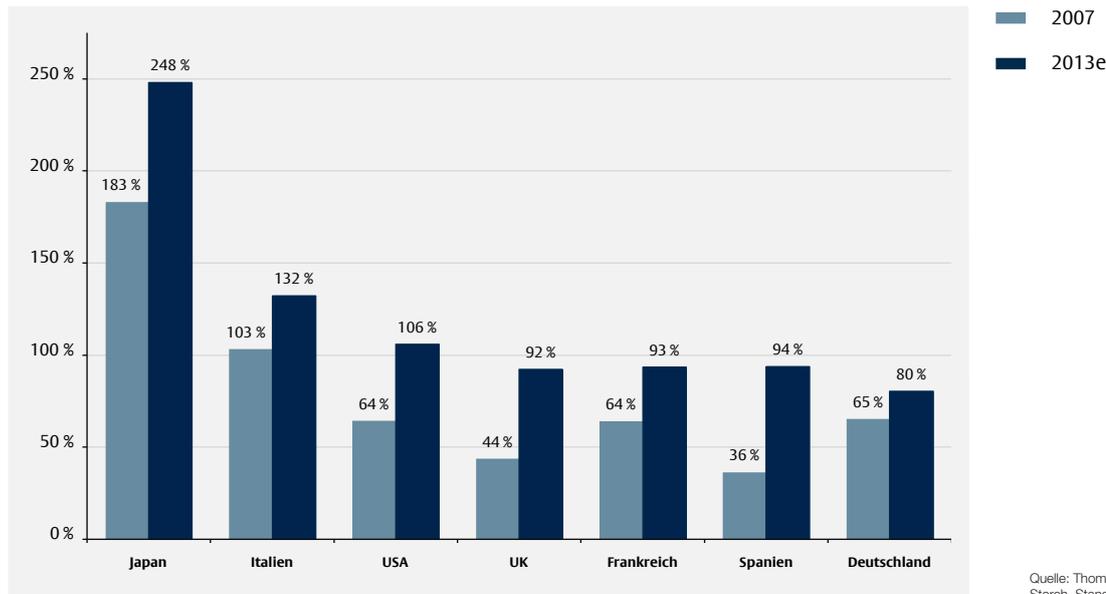
➔ <b>Aktien</b>	In den letzten Jahren haben sich die Börsenregionen gut entwickelt, in denen die Notenbanken eine besonders lockere Geldpolitik betreiben. Für 2014 sehen wir sehr gute Chancen in Japan und Europa, wenn auch mit geringeren Zuwächsen als in den Vorjahren. Die jetzt durch die Krise einiger Schwellenländer-Währungen ausgelöste Korrektur war überfällig, gefährdet aber nicht den Trend nach oben.
➔ <b>Renten</b>	Alle Geldwerte (Anleihen, Sparbücher, Lebensversicherungen etc.) bergen mehr Risiken als Chancen. Nur Fremdwährungsanleihen und solche mit Inflationsschutz gehören in Ihr Depot.
➔ <b>Edelmetalle</b>	Wir empfehlen einen Goldanteil von mind. 10 %. Der Goldpreis wird in den nächsten Jahren wieder deutlich steigen, wovon überproportional die Goldminen-Aktien profitieren werden.

## „Niemand denkt daran, Schulden abzubauen!“ - An ihren Taten sollt ihr sie erkennen!.

Der „Sand“, den wir in unsere Köpfe stecken lassen, ist die Flut von Meinungen, Schönwetter-Prognosen und leider auch Lügen, mit denen wir aus Talkshows, Zeitungen und Internet täglich „versorgt“ werden. Im Informationszeitalter kann und meint sich jeder zu allem äußern zu müssen. Im Ergebnis fühlen sich Kapitalanleger trotz oder gerade aufgrund der Informationsvielfalt und der teilweise stark divergierenden Meinungen völlig verunsichert und zu keiner Entscheidung mehr fähig.

Auch die Politik versucht uns permanent mit Beruhigungsspielen abzuspeisen. So hören wir für Deutschland von einem schon in Kürze ausgeglichenen Haushalt und von der Schuldenbremse. Glauben Sie diesen Versprechen? Die Wahrheit ist ebenso einfach wie schmerzhaft: In allen Wohlfahrtsstaaten gibt es Demographieprobleme und eine beginnende Verrentung der Baby-Boomer-Generation. Keines der Leistungsversprechen (insb. Pensionen) ist ausfinanziert, stattdessen packt man bei uns mit Mütterrente und Rente ab 63 noch weitere 60 Mrd. € Zusatzlasten bis 2020 auf den Lastesel, die jüngeren Generationen.

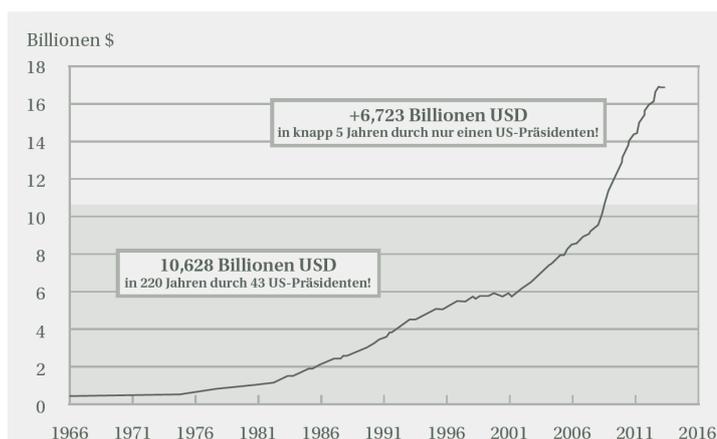
Fünf Jahre nach der Lehman-Pleite ist an der Schuldenfront nichts Positives passiert. In der Fußballersprache: „Die Wahrheit liegt auf dem Platz“:



Die Grafik zeigt die Entwicklung der Schuldenstände (in % des BIP) wichtiger Industrieländer seit Ausbruch der Finanzkrise 2007 bis 2013. Weltweit steigt die Verschuldung, damit ist die eigentliche Ursache der Finanzkrise nicht nur unbearbeitet geblieben, die Verschuldung hat sich sogar weiter erhöht.

Um das Problem auch in seiner historischen Dimension einzuordnen, exemplarisch die USA:

### Exponentiell wachsende US-Staatsverschuldung



- In 220 Jahren haben es insgesamt 43 US-Präsidenten geschafft, einen Schuldenturm von 10,6 Billionen US\$ aufzubauen.
- **Barack Obama** hat es als 44. Präsident in nicht einmal 5 Jahren Amtszeit bisher auf 6,7 Billionen US\$ gebracht. Wenn er 2017 sein Amt abgibt, wird die US-Staatsschuld bei mehr als 20 Billionen US\$ liegen.
- Die Grafik zeigt deutlich, wie sich die Verschuldung seit Anfang der 80er Jahre exponentiell beschleunigt. Das gilt so für alle Industriestaaten und zeigt, dass der blinde Glaube an den Pumpkapitalismus weiter Bestand hat.

**FAZIT:** Die Verschuldung wird auch in den nächsten Jahren allen Beteuerungen zum Trotz weiter steigen. Politiker aller Industriestaaten scheuen aus berechtigter Angst vor Abwahl die notwendigen strukturellen Reformen, das ist die wesentliche Schwäche der Demokratie.

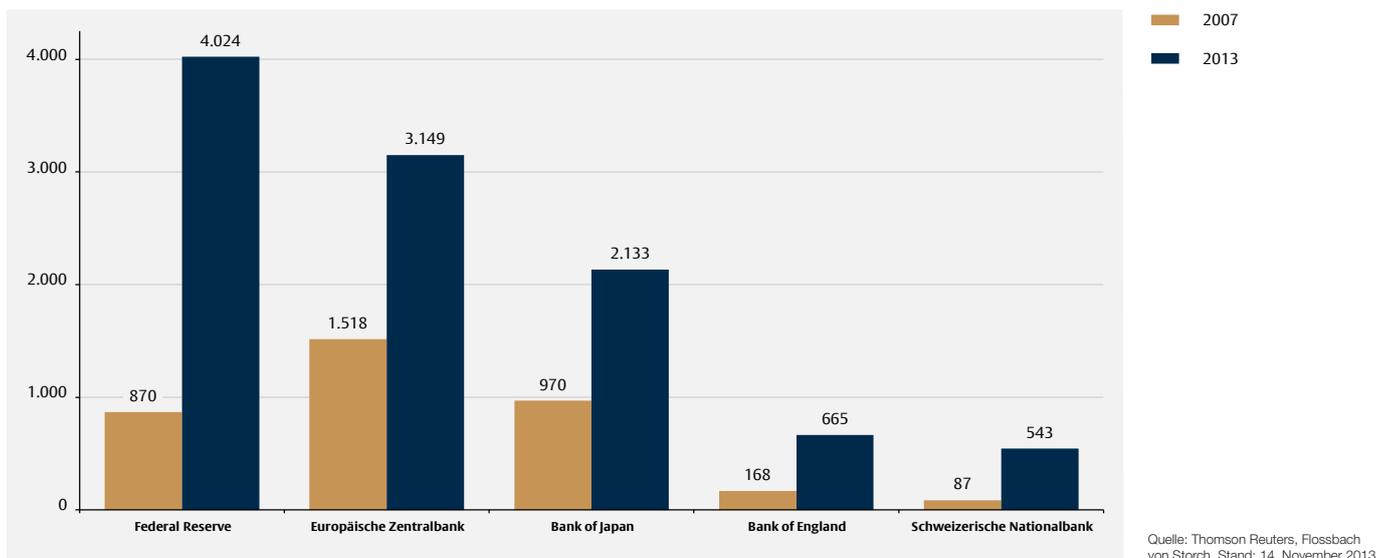
Daraus leiten sich drei wichtige Fragen ab: Wer finanziert auf Dauer dieses kranke System?

Kommt es irgendwann zum Kollaps an den Finanzmärkten weil es nicht ewig so weitergehen kann, und wenn ja wann und wie wird das ablaufen? Wie müssen Sie sich als Kapitalanleger darauf einstellen und jetzt disponieren? Diesen Fragen möchten wir uns chronologisch widmen, um daraus grundsätzliche Handlungsempfehlungen abzuleiten.

## „Es werde Geld“ – Der Stoff der Notenbanken - Dealer verliert an Wirkung!

Seit 2007 hat sich die Rolle der großen Notenbanken fundamental verändert. Die amerikanische Zentralbank *FED*, die im letzten Jahr ihren 100. Geburtstag feierte, war zu keinem Zeitpunkt unabhängig. Gegründet von Privatbankiers, hat sie sich neben der Inflationsbekämpfung und Geldwertstabilität auch stets der Stützung der US-Konjunktur verschrieben. Als *Alan Greenspan* 1987 die Leitung der *FED* übernahm, begann die Politik des billigen Geldes, 2007 folgten alle wichtigen Notenbanken, auch die *EZB* hat ihre bei Gründung versprochene Unabhängigkeit inzwischen längst verloren.

Zunächst wurden in allen Industrieländern die Leitzinsen in mehreren Schritten auf quasi 0 % gesetzt. Damit fielen Festgeldzinsen für Privatanleger und Staatsanleihen stiegen kontinuierlich im Wert. Der Chef der Finanzstabilität bei der *Bank von England*, *Andy Haldane*, sagte am 14.06.2013: „Lassen Sie uns ganz deutlich sein, wir haben bewusst die größte Staatsanleihen-Blase in der Geschichte aufgepumpt!“ Wenn aber neue Staatsanleihen (Schuldscheine) nur noch sehr geringe Zinsen haben und folglich für die bisherigen Investoren immer unterinteressanter sind, wer kauft dann Neuemissionen und finanziert die Staaten? Die Antwort gibt nachfolgende Grafik, die wieder von 2007 bis 2013 die Entwicklung der Notenbankbilanzen zeigt:



Die **Bilanzsummen der Notenbanken sind explodiert durch den Ankauf von Staatsanleihen**, in den USA zusätzlich von Hypothekenspapieren. Diesen zweiten Hilfsschritt der Notenbanken bezeichnen Experten als „*Quantitative Easing*“, man könnte auch sagen, als **Lizenz zum Gelddrucken**. Allein in 2013 wurden so aus dem Nichts 1,7 Billionen US\$ geschaffen, die über Privatbanken zum Teil auch den Weg an die Börse fanden.

Zusätzlich stellen die Notenbanken den privaten Geschäftsbanken zinslos Hunderte Milliarden € zur Verfügung, wobei sie dafür als Sicherheiten Staatsanleihen akzeptieren. Wir schließen nicht aus, dass künftig auch Unternehmensanleihen und Aktien hinterlegt werden können, das Undenkbare wird denkbar.

**Warum führen diese Gelddruck-Orgien bisher nicht zu steigender Inflation?** Der wesentliche Grund liegt im Verhalten der Geschäftsbanken. Diese verleihen das billige Geld nicht an Unternehmen, damit kommt es nicht in den Wirtschaftskreislauf. Stattdessen zocken die Banken munter weiter, auch an dieser Stelle scheint man aus der Finanzkrise wenig gelernt zu haben. Um die eigenen Geschäfte so profitabel und sicher wie möglich zu gestalten, wurde in der Vergangenheit offenbar bei vielen wichtigen Preisen manipuliert. Das gilt für den LIBOR-Zinssatz, Rohstoffpreise und vor allem beim Gold. Es ist kaum noch nachvollziehbar, in wie viele Rechtsstreitigkeiten deshalb alleine die Deutsche Bank verwickelt ist.

Gemessen am Umfang der Hilfsprogramme sind die Ergebnisse gering. Wir werden in diesem Jahr weltweit ein leicht anziehendes Wachstum haben, für Deutschland und die USA sind die Prognosen besonders zuversichtlich. Auch die Unternehmen werden weitere Gewinnsteigerungen melden, womit die Aktienkurse ein solideres Fundament bekommen. Gleichwohl müssen die Notenbanken immer mehr Geldeinheiten zur Verfügung stellen, um Wirtschaftswachstum zu generieren. Diese Politik des unbegrenzten Geldes ist mit großen Risiken verbunden, warnte unlängst die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. Eine Form der Inflation können wir täglich besichtigen: Die **so. Vermögenspreis-Inflation führt zu kontinuierlich steigenden Preisen bei guten Aktien und erstklassig gelegenen Immobilien, dieser Trend bleibt.**

**FAZIT:** Die Notenbanken werden weiter alles tun, um das Weltfinanzsystem zu stabilisieren. Während Weltuntergangs-Propheten einen baldigen Crash herbeireden, unterschätzen sie die Macht dieser Banken. Gerade die Länder mit eigener Währung (USA, Japan) können quasi unbegrenzt Geld drucken. Insoweit kann es noch Jahrzehnte bis zu einer großen Bereinigung dauern und damit zu lang, um einfach stillzuhalten und darauf zu warten!

## „Dieser Weg wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und schwer!“

*Hjalmar Schacht* war Reichsbankpräsident von 1923-1929 und von 1933-1939. Er sagte einmal: „Es gibt kein noch so geniales oder ausgeklügeltes Rezept oder System der Finanz- und Geldtechnik, keine Organisation und keine Kontrollmaßnahmen, die wirksam genug wären, die verheerenden Wirkungen einer uferlosen Ausgabenwirtschaft auf die Währung hinten zu halten.“ Wenn man einmal von Nuancen absieht, so glauben heute alle Politiker und Notenbankler der Industriestaaten, dass sie auf das grausame Handwerkzeug zur volkswirtschaftlichen Restrukturierung verzichten können. Dazu zählen **Umschuldung, Schuldenerlasse, Inflationierung, Kapitalverkehrskontrollen und Enteignung**. Geht es um Schwellenländer, wie Brasilien, Argentinien, Chile, Russland und Ukraine oder viele Länder Afrikas, so werden diese „Mittelchen“ sofort empfohlen. Gibt es einen wissenschaftlichen Beweis, dass Industrieländer den „weichen Weg“ wählen können, während alle anderen die „harte Tour“ durchleiden müssen?

Die US-Wissenschaftler *Kenneth S. Rogoff* (ehem. IWF-Chefökonom) und *Carmen M. Reinhart* haben rund 100 Finanz- und Banken Krisen in den vergangenen 200 Jahren untersucht. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass es keine signifikanten Unterschiede gibt zwischen Industrie- und Schwellenländern bei der Bewältigung. Beide sind der Meinung, dass die schon im letzten FinanzReport angesprochene 10%ige Schuldensteuer auf alle Guthaben als Sonderabgabe nicht reichen wird und zusätzlich Sparmaßnahmen und Inflation erforderlich ist.

Die Optimisten sehen eine ganz andere Lösung: Sie glauben, dass die Notenbanken weiter Staatsanleihen aufkaufen werden und irgendwann diese Verbindlichkeiten einfach annullieren. Bei der *Bank von England* wurde bereits über diese Möglichkeit laut nachgedacht. Auch dieser Weg hat natürlich Nebenwirkungen, es würde sofort zur bilanziellen Überschuldung der Notenbanken und zu sprunghafter Inflation führen.

**Man kann derzeit weder eine Prognose über das Wie und Wann einer Bereinigung noch über den möglichen Anlass geben.** Am wahrscheinlichsten scheint uns, dass schon bald Banken wieder in Schieflage geraten, so sah es auch das Weltwirtschaftsforum im Januar in Davos. Im Herbst stehen abermals Stresstests an, die für einige Banken sicher spannend werden. Auch die Europawahlen in diesem Jahr verheißen nichts Gutes, wir erwarten in vielen Ländern einen Rechtsruck und ein Aufflammen nationalistischen Denkens.

**FAZIT:** Es gibt keinen einfachen Weg aus der Schuldenkrise. Wir gehen davon aus, dass die Zinsen auf Jahre extrem niedrig unterhalb der Inflationsraten bleiben werden und die schleichende Enteignung der Sparer weitergeht. (Financial Repression) Die Macht der Notenbanken ist nicht zu unterschätzen und das „Spiel“ kann noch Jahre so weiter gehen!

## Handlungsempfehlungen der KümpersFinanz AG – Beratung bleibt Triumph!

Wenn Sie es bis hier geschafft haben und nicht in eine depressive Schockstarre verfallen sind, so dürfen wir Sie beruhigen, der positive Teil kommt jetzt. Zunächst haben wir für Sie die wichtigsten „Leitplanken“ zusammen gestellt, an denen Sie künftig Ihre eigenen Kapitalanlagen orientieren sollten:

1. Da gerade europäische Banken gefährdet sind, sollten Sie alle Festgeld- und Sparanlagen bei Ihrer Bank auf die gesetzliche Einlagensicherung (100.000 € pro Kopf und Bank) begrenzen. Verzichten Sie eher auf etwas höhere Zinsen und bringen Sie Ihr Geld zu einer soliden Bank. Im Fall der Fälle schließen wir ein Vorgehen wie in Zypern (Enteignung über Nacht) nicht aus.
2. Meiden Sie Mittelstandsanleihen oder sonstige Adressen mit optisch hohen Zinsversprechen. Informieren Sie sich immer selbst über das Internet, fragile Adressen sind oft bekannter als Sie denken. Wenden Sie sich gerne an uns, wenn Ihnen solche Angebote gemacht werden.
3. Prüfen Sie Ihre sonstigen Geldwert-Anlagen. Oftmals ist die Beitragsfreistellung von Versicherungen eine gute Empfehlung, die versprochenen Ablaufleistungen sind seit Jahren rückläufig.
4. Papiergeld wird künftig immer wertloser. Das ist ein schleichender Prozess über Jahre. Nur mit einer breiten Mischung von Sachwerten (Fonds mit hohem Aktienanteil, Immobilien, Flugzeuge, Gold und andere Edelmetalle) haben Sie einen gewissen Schutz. Kalkulieren Sie dabei aber vorübergehende Schwankungen ein, es gibt (leider) keine sicheren Geldanlagen mehr.
5. Meiden Sie bei Beteiligungen Newcomer, die noch keine Leistungsbilanz haben und Geschäftsmodelle, die auf staatlich zugesicherten Subventionen basieren. Die Finanzbranche ist weltmeisterlich bei der Erstellung von schönen Hochglanz-Broschüren.
6. Meiden Sie Produkte des unregulierten, grauen Kapitalmarktes. Im Zweifelsfall fragen Sie uns, gerne geben wir Ihnen Auskunft, ob ein Ihnen vorliegendes Angebot dazu zählt.

**FAZIT:** Stellen Sie sich vor, dass morgen die Finanzkrise wieder da ist. Welche Anlagen wären dann wohl am stärksten gefährdet? Bei Aktien käme es sicher zu Rückschlägen, vielleicht auch bei Immobilienpreisen. Die größte Gefahr läge aber definitiv bei Ihren Bankeinlagen, nichts ist einfacher, als hier zu enteignen. Wir werden selbst nach einer Krise nicht wieder auf Bäumen leben oder zum Tauschhandel zurückkehren, daher haben Sachwerte mit Nutzwert immer ihren Preis. Wir müssen damit leben, Schwankungen zu ertragen!

# Gold – Seit 6000 Jahren die ultimative Währung und besser als Papiergeld!

Mit den ersten Goldfunden im bulgarischen Varna begann 4.500 v.Chr. die Kulturgeschichte des Goldes. Als Zahlungsmittel wurde Gold erstmals rd. 600 v.Chr. vom lydischen König Kroisos („Krösus“) eingeführt, der die ersten Münzen prägen ließ. Seitdem hat Gold Tausende von Papiergeldwahrungen überlebt und stets einen Wert behalten. Auf deutschem Boden gab es im 20. Jahrhundert sechs Währungen: Reichsmark, Goldmark, Rentenmark, D-Mark, Ost-Mark und seit 1999 den Euro. Der 15.08.1971 markiert einen entscheidenden Bruch. Bis dahin galt das *Bretton-Woods-Abkommen* und der US\$ war in einem festen Wechselverhaltis durch die Goldbestände der USA abgesichert. Seitdem gibt es weltweit keine goldgedeckte Währung mehr, unser Finanzsystem basiert nur noch auf Vertrauen. Folgende Grafik zeigt eine andere Betrachtung des Goldes:

## Gold steigt nicht, sondern Papiergeld fällt

Wie viel Gramm Gold erhält man für 100 USD bzw. 100 Euro?



## Inflation des Zentralbankgeldes

Notenbankbilanzsummen

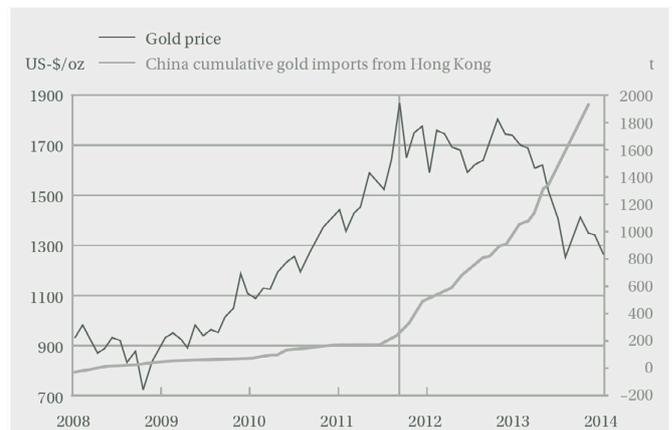


In den letzten 15 Jahren bekam man für eine Einheit Papiergeld immer weniger Gold, Papiergeld entwertet sich. Das gilt eingeschränkt auch für alle anderen hochwertigen Sachwerte wie erstklassige Aktien, sehr gute Immobilien u.a. In einer Zeit der inflationären Vermehrung von Zentralbankgeld (Grafik rechts oben) ist allein diese Betrachtung für uns Grund genug, immer einen Anteil von Gold im Portfolio zu halten.

In der kurzfristigen Betrachtung hat diese Erkenntnis aber keineswegs geholfen. Wir lagen mit unserer Goldprognose für 2013 falsch, denn der Goldpreis ist trotz Geldvermehrung um 28 % gefallen. Dazu muss man zunächst wissen, dass Gold der natürliche Feind der Banken ist. Ein zu starker Anstieg würde Unruhe im Finanzsystem anzeigen, das können Banken für ihre Geschaftsmodele nicht gebrauchen. Zudem hat auch der temporäre Rückgang der Inflationsraten den Goldpreis belastet. Der eigentliche Grund für das desaströse Abschneiden des Goldpreises in 2013 sind aber die meist kurzfristig orientierten großen Vermögensverwalter und Hedgefonds. Diese investieren nicht aus Sicherheitsgründen in Gold, sondern aus reinen Performance-gründen in *ETF's* (Exchanged Traded Funds). Wenn z.B. kurzfristig Aktien mehr Rendite versprechen, dann wird das synthetisch gehaltene Gold verkauft. Folgende Grafik zeigt, wie massiv abgeräumt wurde:

## Gold

Rückgang der spekulativen Investmentnachfrage



Quelle: M & W - Fondsreport, Dezember 2013

Das **Gold wandert derzeit in „feste Hände“ von West nach Ost**. Die rechte Grafik zeigt, dass allein China in 2013 via Hongkong 1.200 Tonnen Gold erworben hat. Die physische Goldnachfrage (Schmuck, Barren, Münzen) erreichte mit 2.897 Tonnen in den ersten 9 Monaten des letzten Jahres ein 5-Jahres-Hoch, auch die Zentralbanken kaufen weiter. Am Goldmarkt wird derzeit noch massiv manipuliert (auch hier u.a. *Deutsche Bank*), langfristig werden sich die positiven Fundamentaldaten durchsetzen und der Goldpreis wieder steigen.

**FAZIT:** Weltweit gibt es derzeit ca. 174.000 Tonnen Gold, das über Tage liegt, Die Förderung neuen Goldes wird immer aufwändiger und teurer. Gold bleibt also ein sehr begrenztes Gut und wird möglicherweise bei einer Neuordnung des Weltfinanzsystems eine zentrale Rolle einnehmen.

Wir halten unsere Fondsempfehlungen, die in physisches Gold investieren (*HansaGold, M&W Privat*) aufrecht. Noch stärker gelitten haben die Goldminen-Aktienfonds, die sich im letzten Jahr halbierten. Unsere Empfehlung *BGF World Gold* halten wir ebenfalls. Wenn Sie bislang wenig oder gar nicht in Gold investiert sind, bieten die jetzigen Kurse ein antizyklisches Einstiegsniveau. Wer jetzt kauft, wird mit seiner Anlage viel Freude haben!

## Vermögensverwaltende Mischfonds als Basis Ihrer Wertpapier-Anlagen

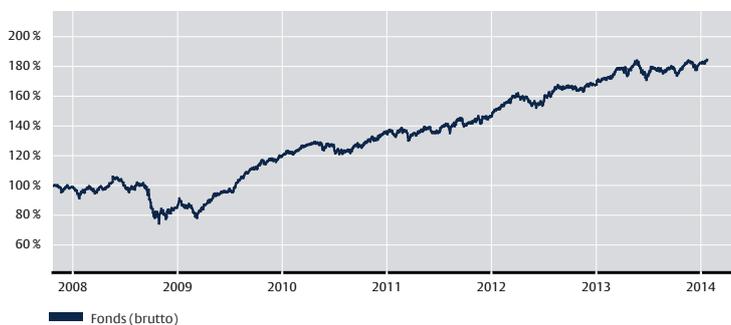
In den letzten Jahren haben wir nach vielen Analysen und Gesprächen mit Fondsmanagern eine Liste von rd. 50 Investmentfonds erarbeitet, aus der wir Empfehlungen geben. Diese Liste wird ständig überprüft, wir nehmen neue Fonds auf oder trennen uns von Altempfehlungen. Die individuell angepasste Zusammenstellung und Gewichtung kann nur im persönlichen Gespräch unter Berücksichtigung von Risikoprofil, Einkommens- und Vermögenssituation sowie Anlagehorizont erfolgen. Bei uns gibt es keine standardisierten Portfolios!

**FAZIT:** Wir vertrauen niemals nur einem Manager, ein Fondsportfolio sollte abhängig von der Größe aus mindestens 10 bis 15 Einzelfonds bestehen. Als Basisinvestment empfehlen wir derzeit vermögensverwaltende Mischfonds mit ausreichendem Aktienanteil und Absicherungsmöglichkeiten. Vier unserer Favoriten stellen wir Ihnen nachfolgend vor.

### Flossbach von Storch Multiple Opportunities – Unabhängig und erfolgreich!

Das 1998 gegründete Unternehmen zählt heute mit einem verwalteten Volumen von 14 Mrd. € zu den führenden unabhängigen Vermögensverwaltern Europas. Unabhängigkeit heißt, dass Flossbach nur seinen Kunden und nicht etwaigen Interessen von Anteilseignern verpflichtet ist. Die Gesellschaft greift ausschließlich auf hauseigenes Research zurück, Flaggschiff ist der *Multiple Opportunities* mit sehr guten Ergebnissen:

INDEXIERTE WERTENTWICKLUNG SEIT AUFLAGE AM 23.10.2007 (IN %)



Der Fonds verfolgt ausschließlich das Ziel, eine positive absolute Rendite zu erreichen. Er investiert unabhängig von einer Benchmark in Aktien und Anleihen mit attraktivem Chance-/Risikoprofil sowie in Edelmetalle. Der Fonds hält eine strategische Position „Sicherheitsgold“ von 10 %.

Die **Aktienquote liegt bei rd. 73 %**, wobei über den Einsatz von Derivaten jederzeit eine Absicherung möglich ist. Ob eine Aktie gekauft wird, richtet sich nach dem „CaRat-Modell“. Dieses setzt die zu erwartenden Cash-Flows ins Verhältnis zum Gesamtwert des Unternehmens. Die größten Einzelpositionen neben Gold sind derzeit *Nestlé, Toyota Motors, Coca-Cola, Qualcomm, Tag Immobilien, Imperial Tobacco, Reckitt Benckiser, Bechtle, Novartis* und *McDonalds*.

KUMULIERTE WERTENTWICKLUNG (BRUTTO, IN %)

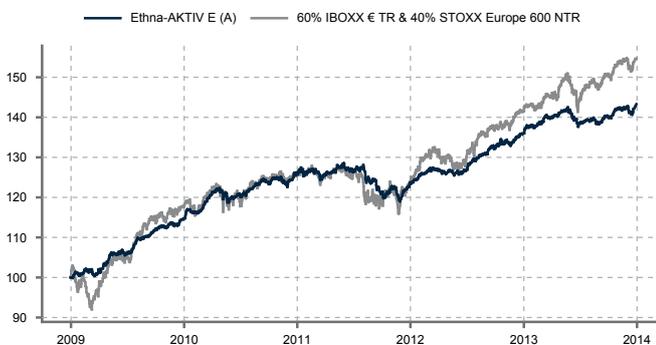
	2014 YTD	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	3 Jahre p.a.	5 Jahre p.a.	seit Auflage (23.10.2007)
Fonds	+1,05 %	+7,44 %	+36,62 %	+115,28 %	+10,95 %	+16,56 %	+84,37 %

**FAZIT:** Trotz Auflage zu einem ungünstigen Zeitpunkt am 23.10.2007 konnte der 4,6 Mrd. € große Fonds einen Zuwachs von 84,45 % erzielen. Uns überzeugt der Auftritt der Kölner!

### Ethna Aktiv E – Wenn Erfolg absehbar ist!

Bereits im *KüppersFinanz*-Report Nr. 19 im März 2009 hatten wir diesen Fonds nach einem Gespräch mit Manager *Luca Pesarini* empfohlen. Damals mit 250 Mio. € noch überschaubar ist das Fondsvolumen auf stolze 5,9 Mrd. € gewachsen. Seit Auflage am 15.02.2002 überzeugt der Fonds vor allem durch Stabilität:

Brutto-Wertentwicklung<sup>4</sup> (31.12.2008 - 31.12.2013)



Wertentwicklung in %

Zeitraum	Netto-Wertentwicklung <sup>3</sup>	Brutto-Wertentwicklung <sup>4</sup>	Vergleichsindex <sup>3</sup>
Seit Jahresanfang 2013	+5,40	+5,40	+9,43
5 Jahre	+39,13	+43,30	+54,67
Seit Erstausgabe	+146,68	+154,08	+80,69
Annualisiert seit Erstausgabe	+7,90	+8,17	+5,11
31.12.2012 - 31.12.2013	+5,40	+5,40	+9,43
31.12.2011 - 31.12.2012	+10,02	+10,02	+14,08
31.12.2010 - 31.12.2011	-1,86	-1,86	-1,13
31.12.2009 - 31.12.2010	+9,93	+9,93	+6,58
31.12.2008 - 31.12.2009	+11,21	+14,54	+17,58

Brutto-Wertentwicklung<sup>4</sup> über 5 Jahre: 43,30%, das heißt Ø 7,46% p. a.

Der *Ethna Aktiv E* darf nur in Aktien, Anleihen und Liquidität investieren. **Die maximale Aktienquote liegt bei 40 %, derzeit beträgt sie 19,7 %.** *Pesarini* hat 18 Mio. € selbst investiert und managt hier einen erheblichen Teil seines Familienvermögens. Daraus resultiert eine insgesamt vorsichtige Strategie.

**FAZIT:** Mit einer durchschnittlichen Rendite von 7,9 % netto seit Auflage bei sehr niedriger Schwankung bleibt der Fonds insbesondere für konservative Anleger ein guter Baustein. Der Fonds hat sein schnelles Wachstum bestens verdaut.

## FMM-Fonds – Der Klassiker unter den vermögensverwaltenden Mischfonds!

Dr. Jens Ehrhardt zählt zu den erfolgreichsten Fondsmanagern Deutschlands. Bereits 1974 gründete er sein Unternehmen und betreut mit derzeit 100 Mitarbeitern rd. 10 Mrd. €. Er hat eine Vielzahl von Auszeichnungen erhalten, zuletzt als Bester Vermögensverwalter 2013 von der *Wirtschaftswoche* und als „summa-cum-laude-Vermögensverwaltung“ Anfang 2014 im Elite-Report des *Handelsblatts*.

Der 1987 aufgelegte *FMM-Fonds* ist der erste seiner Art in Deutschland. *FMM* steht dabei für fundamentale, monetäre und markttechnische Analyse. Dieser Ansatz hat sich seit 35 Jahren bewährt und führt zu einem sehr flexiblen und konsequenten Fondsmanagement. Seit Auflage des Fonds hat dieser seinen Anlegern eine **durchschnittliche Rendite von 8,79 % p.a.** gebracht und damit alle Vergleichsindizes übertroffen:

**FMM-Fonds – Wertentwicklung vs. Indizes seit Auflage**

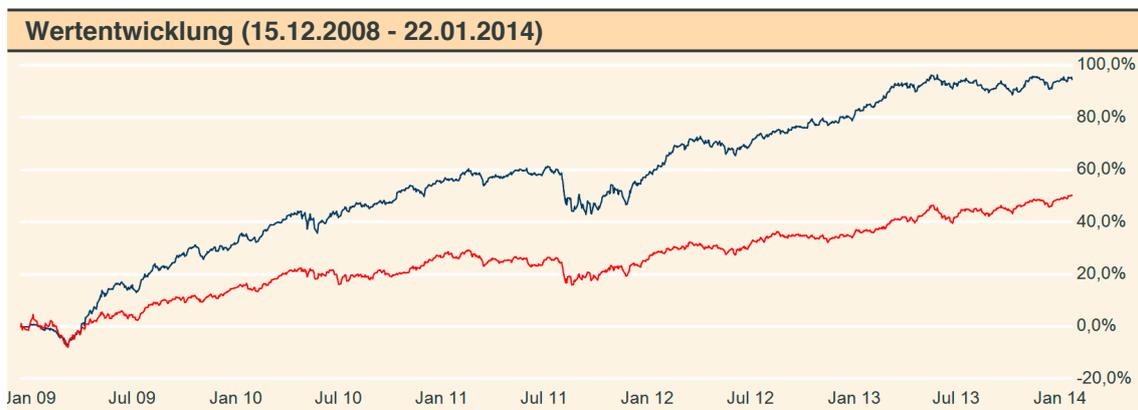


Der rd. 621 Mio. € große Fonds hat derzeit eine **Aktienquote von 89 %**, diese kann aber auch deutlich niedriger liegen. Größte Einzelpositionen sind *Deutsche Post*, *Airbus Group (EADS)*, *Bilfinger*, *Google*, *Toyota Motors*, *Nutreco Holding* und *Allianz*. Die höchste Ländergewichtung mit 22,5 % liegt in Japan.

**FAZIT: Dr. Jens Ehrhardt ist seit 27 Jahren mit seinem aktiv gemanagten Fonds erfolgreich, das ist Nachhaltigkeit. Für uns gehört dieser Fonds in jedes ausgewogene Portfolio.**

## Acatis Gané Value Event Driven – Erfolg mit All-in-One

Während die großen Fondsgesellschaften oft hunderte Fonds anbieten, reduziert sich die Aschaffenburger *Gané AG* auf ein einziges Produkt. Die Vermeidung von Risiken steht im Vordergrund. Die Fondsmanager *Muhle* und *Rathausky* gönnen sich dabei den Luxus, zeitweise vollständig aus den Märkten auszusteigen. Für die Auswahl der Aktien hat man mit *Hendrik Leber* einen der besten deutschen Aktienexperten gewonnen:



Seit Auflage am 15.12.2008 hat der Fonds einen Wertzuwachs von + 95,31 % erzielt bzw. 14,02 % p.a. Der Fonds hat ein Volumen von 815 Mio. €, einen Aktienanteil von derzeit 54 % und eine hohe Cash-Quote von 29 %.

**FAZIT: Die Outperformance gegenüber dem Gesamtmarkt und die geringen Schwankungen überzeugen uns. Größte Einzelpositionen sind derzeit IBM und die Berkshire Hathaway von Starinvestor Warren Buffet. Ein weiterer guter Baustein für Ihr Portfolio!**

## Ausgesuchte Sachwert-Beteiligungen mit BaFin-Genehmigung

### ILG-Fonds Nr. 40 – City-Center Langenhagen bei Hannover

Wir begleiten den Spezialisten für strategische Handelsimmobilien ILG bereits seit vielen Jahren, alle Fonds laufen bislang wie geplant oder besser und unsere Kunden freuen sich über zuverlässige Ausschüttungen.

Das City Center Langenhagen CCL in **absolut zentraler Lage** neben Rathaus, Marktplatz und dem Stadtbahn-hof stellt seit 30 Jahren den zentralen Einkaufspunkt für Langenhagen und das Umland dar. Mit dem Fonds können Sie in den **im März 2012 eröffneten modernen Erweiterungsbau „CCL Neubau“** mit 21.000 m<sup>2</sup> Einzelhandels- und Gastronomieflächen sowie 491 Parkplätzen investieren. Die Rahmen-daten:



- **6 % p.a. (monatlich 0,5 %) ab sofort**
- **Inflationsschutz durch indexierte Mietverträge mit erstklassigen Mietern**
- **Moderner Neubau in zentraler Innenstadtlage**
- **Reine Euro-Finanzierung mit Zinsbindung bis 2023**
- **Ankermieter sind u.a. REWE, C&A, H&M, Rossmann, expert, Takko sowie Depot, die durchschnittliche gewichtete Mietlaufzeit beträgt 8,9 Jahre**
- **Insgesamt 60 Mietverträge mit Wertsicherungsklauseln gegen Inflation**
- **Erfahrener Anbieter mit erstklassiger Leistungsbi-lanz und einem von der BaFin genehmigten Pros-pekt**

Mit 53.000 Einwohnern bildet Langenhagen ein bedeutendes **Mittelzentrum in der Metropolregion Hannover** mit sehr guter Verkehrsinf-rastruktur nahe dem Flughafen Hannover. Die Bevölkerung wächst seit Jahren, die Stadt ist für junge Familien sehr attraktiv.

**FAZIT: Als Sachwertanlagen mit Nutzwert in Zeiten von Niedrigzinsen und Staatsverschuldung beweisen strategische Handelsimmobilien seit Jahren mit planbaren Ausschüttungen ein hohes Maß an Wertsicherheit. Von der ausgezeichneten Lage und dem florierenden Betrieb haben wir uns in Langenhagen selbst überzeugt!**

### ASUCO 3 bald wieder verfügbar– Deutsche Immobilien zu Discountpreisen

Viele unserer Kunden waren enttäuscht, als Asuco im November letzten Jahres erklärte, dass ein Beitritt zu den Asuco-Fonds bis auf Wei-teres nicht möglich war. Der Hintergrund ist ein neues Gesetz, wonach der Ankaufs-prozess für die aussichtsreichen Asuco-Zielfonds zum 22.07.2013 komplett abgeschlossen sein musste.

Auf der Gesellschafterversammlung haben wir im Januar in München wie gewohnt die Interessen unserer Kunden vertreten und können Ihnen die positive Nachricht übermitteln, dass Asuco in Absprache mit der BaFin positive Signale für eine baldige Öffnung bekommen hat. Hier sollten Sie „Ihr Pulver trocken halten“.

Das Erfolgs-Modell: *Hans-Georg Acker* und *Dietmar Schloz* sind die erfahrensten Manager für Zweitmarktfonds mit deutschen Immobilien. Aus Altersgründen, in Erbaueinandersetzung oder auch aus Liquiditätsgründen wollen sich Anleger von oft gut oder sehr gut laufenden Beteiligungen trennen. Hier schlägt die Stunde von *Acker und Schloz*, die den Markt seit 20 Jahren kennen und derzeit rd. 280 Zielfonds identifiziert haben, von denen Anteile in die ASUCO-Fonds gekauft werden.

ASUCO ist ein Krisengewinner, denn der Ankauf hochwertiger Zweitmarkt-beteiligungen ist für Branchen-Insider mit entsprechendem Marktzu-gang zu sehr günstigen Preisen möglich. Der Vorgänger *Asuco 2* überzeugt bisher mit **zuverlässigen Ausschüttungen von 6 % p.a. und der Chance auf Veräußerungsgewinne**. Eine ähnliche Entwicklung sieht auch die Prognose für den *Asuco 3* vor. Eine weitere Besonder-heit: Ihre Einzahlung ist **taggenau ab Eingang ausschüttungsberechtigt**. Das schlägt jedes Festgeld und hier haben Sie **kein Papiergeld sondern echte Sachwerte**.

**FAZIT: Der „Sand in unseren Köpfen“ besteht in der Überforderung durch Informationsflut, schlechten Erfahrungen und der Verführung durch unseriöse Zinsversprechen. Wir leben in unsicheren Zeiten, aber deshalb muss man nicht in Furcht erstarren. Eine ausgewogene Mischung von Liquidität, guten Investmentfonds mit Aktienschwerpunkt, Edelmetallen und ausgesuchten Sachwert-Beteiligungen lässt Sie ruhig schlafen. Gerne beraten wir Sie bei der für Sie passenden Auswahl!**

Unsere KämpersFinanz Reports 1 bis 33 finden Sie als Download unter [www.kuempersfinanz.de](http://www.kuempersfinanz.de)